

Zeitung: Frankenberger Zeitung

Datum: 31.08.2011

„Tourismusregion nicht ohne Not aufgeben“

Vertrag der Gemeinden und Städte mit der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Burgwald endet im Mai · Werbung um Fortsetzung

Die Sommersaison neigt sich dem Ende zu – und in den Gemeindeverwaltungen wird mit den Vorbereitungen der Haushaltsentwürfe 2012 begonnen. Spätestens bei den Etatberatungen dürfte die Zukunft der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Burgwald wieder zum Streitthema in den Parlamenten werden.

VON ROUVEN RAATZ

Burgwald. Die Kassen der meisten Kommunen in der Region Burgwald sind leer, jeder Euro wird zweimal umgedreht. Und vor allem die Ausgaben für den Tourismus werden erfahrungsgemäß kritisch beäugt. Rechnen sich die Investitionen? Was hat die Tourismus-Förderung in den vergangenen Jahren gebracht? Und wie profitiert die einzelne Gemeinde von der Arbeit der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Burgwald (TAG), besser bekannt unter dem Namen Burgwald-Touristservice?

Diese Fragen sind vor der letzten Vertragsverlängerung der Kommunen mit der TAG über Wochen hitzig in den Gemeindevertretungen und Stadtparlamenten erörtert worden. Lange war unklar, ob das Angebot aufrechterhalten werden kann. Denn das Finanzierungskonzept ist auf Kante genäht. Schert eine Kommune aus, könnte dies zum Aus der TAG führen. Doch eine Lösung wurde gefunden.

Während dieser Tage in den Verwaltungen mit den Vorbereitungen der Haushaltsentwürfe 2012 begonnen wird, hat Kai-Uwe Spanka hinter den Kulissen mit der Lobbyarbeit für den Touristservice begonnen. Der Bürgermeister der Stadt Wetter ist aktuell Vorsitzender der Region Burgwald-Ederbergland und Beiratsmitglied der TAG.

Vertrag läuft im Mai aus

Der Grund für die Bemühungen: Der Vertrag läuft im Mai aus, die Parlamente müssten, sollte der Burgwald-Touristservice weitergeführt werden, bei der Verabschiedung des Haushalts 2012 Geld für die TAG auf der Ausgabe Seite einplanen. Derzeit wird die TAG von Burgwald, Rosenthal, Gemünden, Münch-

hausen, Wetter, Lahntal, Cölbe, Kirchhain, Rauschenberg sowie Wohratal finanziert. Diese zehn Kommunen teilen sich die Personalkosten in Höhe von rund 48000 Euro. Diese verteilen sich auf zwei Stellen: eine umfasst 30 Wochenstunden, die andere fünf. An den Marketingkosten des Touristservice beteiligt sich auch die TOuR GmbH des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

„Jahre erfolgreicher Arbeit“

„Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit möchten wir für den Fortbestand der TAG werben“, schreibt Spanka in einem Brief an Stadtverordnete aus der Region. Kontinuierlich sei die touristische Infrastruktur aufgebaut worden. Im Vordergrund hätten zunächst die Wanderwege gestanden. „Die Ergebnisse können sich sehen lassen“, lautet Spankas Fazit. Die Region Burgwald-Ederbergland verfüge über 18 zertifizierte Wanderwege. Viele Wanderer und die Menschen der Region würde diese hervorragend ausgeschilderten Wege nutzen. Für die Besucher sei zudem ein Flyer mit 40 geführten Themenwanderungen erstellt worden.

Unterstützt habe der Touristservice zudem den Ausbau der privaten Übernachtungsmöglichkeiten. Allein in diesem Jahr seien wieder zwei Häuser als „Wanderbare Qualitätsbetriebe“ ausgezeichnet worden. Viele der inzwischen zehn zertifizierten Betriebe seien dauerhaft ausgebucht, schreibt Spanka.

Seit diesem Jahr liege ein weiterer Fokus auf der Beschilderung der Radwege. In Zusammenarbeit mit der TOuR GmbH seien fünf Themenradwege ausgearbeitet und gekennzeichnet worden. Sie führen laut Spanka nicht nur durch die Region, sondern verbinden den Burgwald



Die Tourismusregion wird zum politischen Thema: Regionalmanager Stefan Schulte, Ederbergland-Touristik-Geschäftsführerin Silvia Fries und Dr. Armin Feulner von der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Burgwald (von links) freuen sich über deutlich gestiegene Übernachtungszahlen.

Archivfoto: Pauly/Siemon

mit dem Ederbergland und schließen sogar Waldeck-Frankenberg und Marburg-Biedenkopf an die Wege in Richtung Ruhr und Rhein an. „Mit einer guten Vermarktung und den entsprechenden Radwanderkarten wird auch in dieser Sparte ein sehr gutes Angebot für unsere Region vorhanden sein.“

„Fortbestand ist wichtig“

Spanka stellt in dem Schreiben klar: „Der Fortbestand der TAG erscheint uns besonders wichtig.“ Der Burgwald sei eine Tourismusregion, die von der Kooperation der Kommunen in den Landkreisen Waldeck-Fran-

kenberg und Marburg-Biedenkopf lebe. Es seien Strukturen gewachsen, die bei Zerfall der TAG in ihrer jetzigen Form nicht mehr bestünden. „Der Burgwald benötigt einen eigenen Ansprechpartner, was von den beiden landkreiseigenen Gesellschaften TOuR GmbH in Marburg und der Touristik-Service Waldeck-Ederbergland GmbH in Korbach so nicht geleistet werden kann.“ Beide würden nicht über die Kreisgrenzen hinaus aktiv, um den Burgwald in seiner Gesamtheit zu vermarkten und zu betreuen. „Der Tourismus kennt aber keine politischen Regierungsbezirks- oder Landkreisgrenzen.“ Eine ganz-

Besucherzahlen gestiegen

Und die Zahlen sprechen laut Spanka für sich: Seit dem Beginn der Arbeit der TAG seien die Übernachtungszahlen von 95000 im Jahr 2005 auf 110000 im Jahr 2009 gestiegen. Dies bedeute, dass die Besucher etwa zehn Millionen Euro pro Jahr bei Übernachtungsbetrieben, Einzelhandel und Veranstaltern ausgegeben hätten. Die 350000 Tagestouristen hätten weitere zehn Millionen Euro in der Region gelassen. Den Erfolg des zentralen Marketings des Burgwald-Touristservice würden auch die Clickzahlen auf der Internetseite www.burgwald-touristservice.de belegen. Seit August 2009 hätten sich 40000 Besucher eingeloggt. Die neu gestaltete Internetseite www.traumhaftes-wandermaerchen.de sei seit August 29000 Mal aufgerufen worden. Die Kundenanfragen seien von 600 im Jahr 2009 auf 800 in 2010 und in diesem Jahr auf weit mehr als 1000 gestiegen.

Spankas Fazit: Ohne die Arbeit des Burgwald-Touristservice würde sich die Tourismusregion Burgwald nicht weiterentwickeln, vorhandene Infrastruktur nicht zeitnah gepflegt und in einem deutschlandweiten Wettbewerb nicht mehr mithalten können. „Die finanzielle Beteiligung der Kommunen ist überschaubar und auf viele Schultern verteilt.“ Auch in Zeiten defizitärer Haushalte sollte diese freiwillige Leistung nach vielen Jahren guter Arbeit nicht ohne Not aufgegeben werden. „Letztendlich dient der Aufbau der touristischen Infrastruktur den Menschen in der Region.“



Als Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet: das Restaurant „Rosengarten“ in Rosenthal. Ganz rechts im Bild Kai-Uwe Spanka, Beiratsmitglied der TAG.